

Liebes Publikum

Wir begrüßen Sie herzlich hier in Müntschemier und freuen uns, dass Sie sich unsere neue Produktion anschauen wollen. Lientheater hat es in der heutigen medialisierten Zeit schwer, über einen gewissen Umkreis hinaus auf Interesse zu stossen. Es gilt entweder als unbeholfen und oberflächlich oder als abgehoben und elitär. Wir wollen beides vermeiden. Unsere Konkurrenten sind einerseits die seichten Seifenopern im Pantoffelkino, andererseits die technisch perfekten und teuren Event-Shows. Wie gehen wir damit um?

Unser Rezept ist folgendes: Man nehme ein brennendes ernsthaftes Thema, lockere es mit einem volksnahen Ereignis auf, füge als Zutaten alle Ereignisse des Lebenszyklus hinzu, verbinde das ganze mit viel kontrastreicher Musik, würze es mit einem auffallenden Titel und serviere es auf einer überraschenden Bühne.

So ein Menu ist allerdings nicht ohne finanzkräftige Sponsoren, wohlwollende Behörden, unermüdliche Mitorganisatoren, begeisterte Mitwirkende und solidarische Freiwillige, aber auch nicht mehr ohne Profis anzurichten. Ihnen allen gebührt mein Dank und sie geben mir die Kraft, immer wieder so ein Wagnis einzugehen.

Viel Vergnügen!

Hans-Werner Leibundgut
Präsident des Theatervereins Müntschemier

Der Theaterverein Müntschemier stellt sich vor

Der Theaterverein Müntschemier wurde 1995 gegründet und zählt heute 45 Mitglieder. In mehrjährigen Intervallen wird eine Grossproduktion in Angriff genommen, woran sämtliche Dorfvereine teilnehmen. In den Zwischenjahren tritt eine Kleingruppe mit Dreiaktern auf (2005 „Sältsami Methode“, 2003 „Dr liebestolli Puur“). Diese Zwischenproduktionen spielen wir an Unterhaltungsabenden anderer Vereine.

Müntschemierer Lientheaterproduktionen haben Tradition:

- 2000 O Morn no – Die Moosoper
- 1995 Wieviel Erde braucht der Mensch
- 1986 Der Sumpf und sein Erbe (801 Jahre Müntschemier)

Wie kam es zur neuen Produktion?

Bei der Räumung des Estrichs des Bauernhauses der Familie „Fäll“ (=Feld) wurde eine alte Kassette gefunden. „Da si ja auti Briefe dinne“ rief das Lädeli-Vreni aus. „Schiess das alte Gfotz furt“ wurde ihm geraten. Frau Niklaus-Sommer Vreni tat dies aber nicht sondern begann zu lesen. Die Briefe stammten von einem nach USA ausgewanderten Vorfahren namens Johann Friedrich Niklaus und waren in alter deutscher Schrift verfasst. Vreni war in der Lage, diese Schrift zu lesen und vertiefte sich in die Briefe ... Ein tragisches Schicksal tat sich vor ihren Augen auf.

Dorfarzt Hans-Werner Leibundgut und Ortspfarrer Ueli Tobler machten sich nun daran, aus den Fragmenten eine Handlung zu konzipieren und eine Geschichte zu schreiben, die später mit Hilfe des Regisseur Reto Lang dramatisiert wurde.

Guthmannen, den 4. April 1875.

Liebe Eltern

Wann mag ich in den Sommer fünfzig
schreiben können. Ich habe in der
Welt das Geld nicht mehr. Ich habe
dafür in die Fremde gehen. Das Geld habe
ich schon verbraucht. Ich habe mich
gekauft. Ich habe mich gekauft. Ich habe
Geld verbraucht. Ich habe in der Fremde

Kissme

Ein Stück in drei Akten
von Ueli Tobler, Hans-Werner Leibundgut und Reto Lang

Kuss heisst kiss
kiss heisst Müntschi
Müntschi-mier heisst Küss-mich
Küss-mich heisst Kiss-me

„Kiss me“ ist mehr als ein schöner Wunsch. „Kissme“ ist der Name eines Dorfes im Staat Alabama /USA. Dieses Dorf könnte es wirklich geben. Denn im Jahr 1871 wandert der Müntschemierer Friedrich Niklaus mit seiner jungen Frau nach Cullman/Alabama aus. Er will der Armut im Grossen Moos den Rücken kehren. Doch Armut und Not reisen mit. Davon zeugen die vielen Briefe, die er seinen Eltern nach Hause schreibt. Diese Briefe bilden die historische Grundlage des Theaters. Im Jahr 1899 bricht der Kontakt ab. Was aus dem Auswanderer und seiner Familie geworden ist, wissen wir nicht. Es gibt viele Möglichkeiten...

Viel unbeschwerter als im 19. Jahrhundert lässt sich in unserer Zeit reisen. Das junge Paar Marcel und Marisa aus Müntschemier unternimmt mit einem super Auto eine USA – Reise. Weniger super entwickelt sich die Beziehung der beiden. Marisa will die Spuren ihres ausgewanderten Urur...grossonkels suchen. Wegen einer Autopanne gelingt ihr das auf unerwartete, abenteuerliche Art.

Heute arbeiten in Müntschemier Menschen aus vielen Ländern der Welt. Sie nehmen die harte Arbeit im Gemüsebau auf sich, weil sie der Armut entfliehen wollen - so wie einst Friedrich Niklaus... Zu diesen fleissigen Arbeiterinnen und Arbeitern gehört Maruschka aus Polen. Sie lernt ganz konkret, was „Müntschemier“ bedeuten kann: „Müntschi mier - ein Kuss für mich!“. Immer mehr zeigt sich, wie eng die alte und die neue Auswanderungsgeschichte miteinander verbunden sind. Auswandern bleibt ein Wagnis.

Auf einer ungewöhnlichen Bühne nimmt „Kissme“ den Zyklus über unser Dorf, seine Geschichte und Gegenwart auf: Den Anfang machte „Der Sumpf und sein Erbe“, weiter ging es mit „Wie viel Erde braucht der Mensch“ und „Moosoper 2000“. Auch diesmal spielen Musik und Chöre eine wichtige Rolle und untermalen die vielschichtige, schicksalhafte Bedeutung von „Kissme“.

Darsteller

Alte Zeit

Fred
Marie
Fred, Elisabeth, Lini, ihre Kinder

Mutter
Vater
Anna Burkhart, Schwester von Fred
Jakob Burkhart, Mann von Anna
Johann Niklaus, Bruder von Fred
Lisi Niklaus, Frau von Johann
Gottfried Schumacher, Vater von Marie
Werber
Predigtgängerinnen, Passagierinnen

Trinker, Passagiere

Matrose
Schwarzer Reiter

Neue Zeit

Marcel, junger Gemüsegärtner
Marisa, seine Freundin
Motorfahrer
Trudi, Mutter von Marcel
Maruschka, polnische Schwarzarbeiterin
Fernando, Angestellter von Marcel
Hanspeter, Onkel von Marcel
Fräne, Kollege von Hanspeter
Dänu, Kollege von Marcel
Polizist
Feuerwehrkommandant
Gruppenführer

Ruedi Niklaus-Tschachtli
Carolyn Schneeberger
Felicia Löffel
Angela Niklaus
Leandra Niklaus,
Marianne Niklaus-von Allmen
Rudolf Niklaus-Möri
Irène Löffel-Weyermann
Herbert Zingg
Markus Niklaus-Maffioli
Lotti Kormann
Ueli Tobler
Ralph Schumacher
Susanne Allenbach
Françoise Leibundgut
Maria Niklaus-Möri
Walter Niklaus-von Allmen
andere
Jaime Richard
Ernst Herren

Tom Käser
Nadine Hurni
Roland Schwab, Jürg Kammermann
Lotti Kormann
Petra Grimm
Jaime Richard
Walter Niklaus-von Allmen
Ruedi Niklaus-Tschachtli
Herbert Zingg
Ueli Tobler
Erich Löffel
Ernst Herren

Organisation

Produzent: Theaterverein Müntschemier

Produktionsleitung:

Hans-Werner Leibundgut

Nadine Hurni

Alfred Kormann

Andreas Fankhauser

Walter Allenbach

Martin Graf

Daniela Niklaus

Produktionsleitung

Sekretariat

Inspizienz

Gestaltung

Bau und Festwirtschaft

Marketing

Finanzen

Reto Lang

Inge Klossner

Annette Reinert

Klaus & Yvonne Hubler

Michael Kunkler

Peter Züttel

Regie

Kostüme

Maske

Licht & Ton (Materialpool Bern)

Tonstudio (mike records)

Webmaster, Videofilm, DVD

Mitwirkende Vereine:

Gemischter Chor Müntschemier

Jodelclub Ins

Jodelclub Kallnach

Posaunenchor Müntschemier

Seeland Singers, Ried b.Kerzers

Damenturnverein Müntschemier

Feldschützen Müntschemier

Frauenturnverein Müntschemier

Frauenverein Müntschemier

Fussballclub Müntschemier

Gemüseproduzenten Müntschemier

Gewerbeverein Müntschemier

Männerturnverein Müntschemier

Reitverein Amt Erlach

Reitverein Center Etter

Red Hearts

Steam-Steel-Band

Turnverein Müntschemier

Gesang

Jodel

Jodel

Musik

Gospel

Platzanweisung

Festwirtschaft

Festwirtschaft

Kostüme und Dekoration

Parkdienst

Auf- und Abbau

Auf- und Abbau

Auf- und Abbau

Sicherheit und Ordnung

Sicherheit und Ordnung

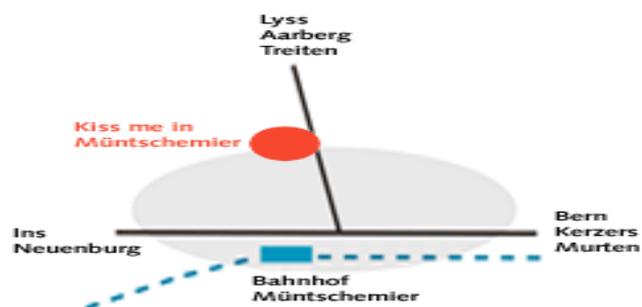
Auf- und Abbau

Premièren-Apéro

Auf- und Abbau

Aufführungsort:

Halle von Andreas Niklaus-Käser, Sportplatzweg, 3225 Müntschemier



Regisseur und Komponisten

Reto Lang

Regisseur und Theaterpädagoge. Nach dem Lehrerseminar Ausbildung zum Schauspieler und Musicaldarsteller an der Studiobühne Bern. Ensemblemitglied des Städtebundtheaters Biel-Solothurn. Weiterbildung in Improvisation, Sprechtechnik, Schauspieltraining, Regie, Commedia dell'arte, Psychodrama, Maskenspiel, Pantomime, contemporary dance. Ausbildung zum Bewegungstherapeut und Studium der Psychologie und Pädagogik. Seit fünfzehn Jahren Regietätigkeit an professionellen Bühnen und im Amateurbereich im In- und Ausland, sowie Kursleiter und Coach.

Kurt Widorski

Geboren 1978 in Langnau i.E., aufgewachsen in Gampelen, wohnhaft in Luzern. Berufsbegleitend zur Ausbildung als Mechaniker Unterricht am Konservatorium Biel und bei Herbert Fries. Seit 2002 Studium an der Musikhochschule Luzern. Meisterkurs in Orchesterleitung bei Ralf Weikert. Neben dem Musikstudium freie Dirigiertätigkeit mit verschiedenen Ensembles. Das Oeuvre beinhaltet Solowerke, Kammermusik und Kompositionen für grössere Besetzungen, sowie für Film, Fernsehen und Theater wie hier die Brassmusik für den Posaunenchor Müntschemier, den er auch gerade dirigiert.

Fritz Hofer

Der Komponist der Jodellieder ist 1960 geboren, in Bowil i.E. aufgewachsen, von Beruf Kaminfeger und arbeitet er als Leiter Abwärtsdienst in einem Industriebetrieb in Murten. 1980-2004 Mitglied, später Dirigent des Jodlerklub Bärgrünneli Biel. 1991/92 Dirigentenkurs des BKJV. 1993/94 Ausbildung zum Kursleiter. Er leitet den Jodlerklub Büren a.A. und das Jodlerchörli Frieswil. Bis heute hat er 19 Lieder für Klub, je 12 für Duett und Einzel sowie 2 Quartette geschrieben.

Bruno Wyss-Pessina

Der Komponist der Gospel bildete sich am Konservatorium Bern als Chorleiter, Pianist und Organist aus. Bruno Wyss ist ein musikalischer Allrounder und als Leiter verschiedener Chöre, als Klavierlehrer, als Organist und Arrangeur sowie als Pianist im Salon-Tanzorchester "La Surprise" tätig.

Müntschemierer Auswanderer*

1667	Schwab Hans	Hoerd, Elsass
1744	David Glötzli, Samuel Marolf,	Französische Kriegsdienste
1769	Franz Heinrich Niklaus	Holländische Kriegsdienste
1794	Peter Jampen	Piemontesische Kriegsdienste
1811	Karl Balimann	Französische Kriegsdienste
1820	Rudolf Niklaus, Rudolf Jampen	Neapolitanische Kriegsdienste
1830	Alphons Heubi	Russland
1832	Johann Jakob Niklaus mit Frau und 11 Kindern	USA
1834	Jakob und Peter Batschelet mit 14 Personen	Indiana / USA
1835	Jakob Niklaus mit Frau und 7 Kindern	USA
1846	Peter Niklaus	Sizilianische Kriegsdienste
1858	Aus Familien Burkhardt, Jampen, Löffel, Niklaus	Australien
1872	Johann Friedrich Niklaus	Cullman/Alabama, USA
1879	Jakob Jampen-Jampen mit 6 Personen	
1883	Johann Christian Bauer	Chile
1920	Alfred Scheurer	England
1946	Franz Berner	Spanien
1963	Samuel Berner	Caracas/Venezuela
1972	Anton Niklaus	Südafrika
1975	Hansruedi Hurni	Philippinen
1979	Christian und Käthi Herzig-Lädrach mit 3 Kindern	Russell/Ontario, Kanada
1980	Rudolf und Irene Jampen-Mosimann	Mountain/Kanada
1997	Alexandra Niklaus	Hongkong
1999	Ronnie Löffel	Australien

Bis ins 20. Jahrhundert war Müntschemier – wie viele andere Schweizer Dörfer – ein Dorf der Auswanderer. Dann wanderten zunehmend auch Menschen aus andern Ländern in unser Dorf ein. Nach dem zweiten Weltkrieg suchten Leute aus den kriegszerstörten Ländern bei uns Arbeit, hauptsächlich aus Italien, Österreich und Frankreich. Viele blieben hier und wurden Schweizer. Ende des 20. und zu Beginn unseres Jahrhunderts kamen aus andern europäischen Ländern und andern Erdteilen Menschen zu uns: Aus Portugal und Spanien, aus dem früheren Jugoslawien, aus Osteuropa und sogar aus dem fernen Sri Lanka. Auch von diesen wurden einige Schweizer Bürgerinnen und Bürger.

Am 31.12. 2004 weist die Einwohnerstatistik Müntschemier folgende Zahlen auf: 268 Personen oder 22,04% der Einwohner kommen aus 16 europäischen Ländern, ferner aus Brasilien, Thailand, Sri Lanka und Kamerun. Mit Abstand am meisten, nämlich 189 Personen, aus Portugal. Aus Polen stammen 5 Personen.

Quellen: 18./19. Jh.: Dorfchronik von Hans Löffel, 1976, S. 108-113, bzw. Briefe des Johann Friedrich Niklaus. 20. Jh.: Mündlich von Verwandten oder den Ausgewanderten. Bitte Ergänzungen und Präzisierungen an U. Tobler, Fluhackerweg 11, 3225 Müntschemier, 032 313 13 51, pfarramt.tobler@sesamnet.ch, melden.

Gastronomie

- Wollen Sie vor dem Spektakel klein aber fein essen?
- Hat Ihnen der Kulturgenuss Hunger gemacht?
- Möchten Sie mit Ihren Leuten noch gemütlich zusammensitzen?
- Haben Sie Lust auf heisse Musik und coole Drinks?

... dann sind Sie gerade richtig bei uns!

In unserer Festwirtschaft haben fast 400 Gäste Platz und unsere Bar (in der Zivilschutzanlage) ist bis 02.30 Uhr offen.

Wir offerieren Spezialitäten aus der alten und neuen Welt:

- Mischtelacher Fischli, "Eisser Armensuppe", Bratwurst, Fäll Hämmi's Zimis
- Kissburgers, French fries, Hotdog, Cullman Salad